

Patienteninformation zur Grau-Star Operation (Phacoemulsifikation der Katarakt und Implantation einer Hinterkammerlinse)

Diagnose / Erkrankung

Beim Grauen Star (Katarakt) handelt sich um eine Trübung der natürlichen, angeborenen Linse des Auges, welche das Sehvermögen beeinträchtigt.

Verlauf mit Behandlung

Vorausgesetzt, es liegen keine anderen Erkrankungen des Auges (Maculadegeneration, Schaden durch den Grünen Star oder Diabetes, Thrombosen oder Membranen der Netzhaut, angeborene Schwachsichtigkeit z.B. bei Schielen oder ungleich grossen Augen (Amblyopie), verbessert sich die Sehschärfe, der Schleier und das Nebelsehen verschwinden vollständig. Blendung, welche durch den Grauen Star verursacht wurde, verschwindet ebenfalls, Blendung z.B. wegen einer Maculadegeneration bleibt bestehen.

Verlauf ohne Behandlung

Ohne Graustar-Operation nehmen die Symptome wie Nebelsehen, Sehschärfe-minderung, Blendungsempfindlichkeit oder eine durch die Linsentrübung hervorgerufene Kurz- oder Weitsichtigkeit weiter zu (Die Brille stimmt nie und muss häufig neu angepasst werden). In seltenen Fällen, vermehrt bei übersichtigen Patienten, kann der Augendruck ansteigen und einen Grünen Star auslösen.

Behandlungsalternativen

Zur Zeit sind ausser der chirurgischen Entfernung der getrübten Linse keine wirksamen anderen Behandlungen (wie z.B. Medikamente, Komplementärmedizin) bekannt.

Operationsablauf

Bei der Phacoemulsifikation werden 3 kleine Schnitte am Auge angebracht, die Linse geschält und deren Kern mit einem Ultraschallstift in kleine Stücke angefräst, wie eine Tafel Schokolade zerbrochen und abgesogen. Der an Ort verbleibende Kapselsack wird „gestaubsaugt“ und es wird eine klare, künstliche Linse in den Kapselsack implantiert. Durch die Spannung der beiden Bügel und die Schrumpfung des Kapselsacks während den ersten beiden Wochen nach der Operation wird die Linse für den Rest des Lebens stabil an ihrer Stelle gehalten.

Dabei wird das Auge unmittelbar vor der Operation durch Gabe von Tropfen unempfindlich gemacht. Ein Anästhesiearzt/in wird Sie während der Operation überwachen und Ihnen bei Bedarf auch ein leichtes Beruhigungsmittel geben, welches in die Vene gespritzt wird.

Üblicherweise sind keine Nähte erforderlich, die Schnitte sind selbstabdichtend. Im Ausnahmefall kann dennoch aus Sicherheitsgründen eine einzelne Naht notwendig sein.

Mögliche Komplikationen

- Als häufigste Nebenwirkung kann eine vorübergehende Erhöhung des

Augeninnendrucks auftreten. Durch die Gabe von Tropfen oder Tabletten normalisiert sich dieser in der Regel rasch.

- Falls während der Operation ein Defekt der natürlichen Linsenkapsel (hintere Kapselruptur) oder ein Defekt des Linsenaufhängeapparates (Zonuladehiszenz) auftreten, ist es nicht mehr möglich, die künstliche Linse im eigentlichen Kapselsack zu platzieren. In diesem Fall bestehen alternative Möglichkeiten, die künstliche Linse zu implantieren. Meist wird ein eigens dafür geeignetes Modell direkt hinter der Regenbogenhaut in den sogenannten Sulcus (den Raum zwischen der Linsenkapsel und der Regenbogenhaut) eingesetzt. Im seltenen Fall kann eine solche Massnahme im Rahmen einer zweiten Operation erforderlich sein. In der Regel führt dies nicht zu einer wesentlichen Beeinträchtigung des Sehvermögens.
- Je nach gewähltem Linsentypus kann sich innerhalb von Monaten oder Jahren ein sogenannter Nachstar entstehen, wenn sich der verbleibende Kapselsack eintrübt. Diese Trübung des Kapselsacks kann in der Sprechstunde mittels eines speziellen Lasers beseitigt werden, um das Sehvermögen wieder herzustellen.
- Selten kommt es zu einer Schwellung des Netzhautzentrums (Maculaödem) trotz den Tropfen, die das Auge bereits vor der Operation ruhigstellen sollen. Die dabei auftretende Reduktion des Sehvermögens ist meist vorübergehend, die Rückbildung kann mit entzündungshemmenden Tropfen und Entwässerungstabletten beschleunigt werden. Selten sind Spitzen in den Glaskörper des Auges nötig, um das Ödem zu behandeln.
- Das Risiko einer Netzhautablösung ist nach der Operation des Grauen Stars leichtgradig erhöht. Dies betrifft vor allem vormals kurzsichtige Augen.
- In äusserst seltenen Fällen kann als Komplikation mit schwerwiegenden Folgen für das Auge eine Blutung oder eine Infektion auftreten. Diese Risiken sind jedoch durch die sorgfältige internistische Abklärung vor der Operation, die Kleinschnitttechniken mit modernsten Geräten und die ambulante Operation in einem Operationssaal des AAZ, welcher den höchsten Sicherheits- und Hygienestandards entspricht, weitestgehend eliminiert worden.

Es ist möglich, dass in den ersten Tagen nach der Operation aufgrund einer Schwellung der Hornhaut der Seheindruck noch unklar ist.

Um die maximale Sehschärfe für die Ferne und die Nähe zu erreichen, muss in der Regel eine Brille angepasst werden. Dazu sollten 4 Wochen nach der Operation abgewartet werden, bis sich das Auge beruhigt hat und die künstliche Linse ihre endgültige Position im Auge eingenommen hat.

Nach einer Grau-Star Operation kann es zu einer hinteren Glaskörperabhebung kommen. Mücken, Blitze oder herumschwebende Schatten im Gesichtsfeld können in der Folge auftreten. Bei entsprechenden Symptomen sind Sie aufgefordert, sich

bei mir innerhalb von 24 Stunden für eine Untersuchung zu melden. Kommen Sie in diesen Fällen bitte ohne Auto, da Ihre Pupille zur Netzhautuntersuchung erweitert wird.